

Inhalt

Endlich ankommen 11

Das philosophische Ethos einer ethischen Denkweise 16

Archäologische Bemerkungen zum Aufbau des Buches 20

Das Zen mag bekannt sein: Aber was ist Kaizen? 25

Erster Teil: Den richtigen Einstieg finden

Erste These ad Saito

Wer keine Visionen hat, geht einfach in den App Store. Eine smarte *Utopology App* ist
ab sofort verfügbar: Utopien verorten leicht gemacht! 45

Plötzlich stehen uns mehrere Zukünfte zur Wahl 48

Vom fiktiven Klima-Maoismus zum zukünftigen Welt-Xiismus 51

Auch so kann's gehen: Klimafaschismus als misotopische Barbarei 55

Die allerletzte Zukunft: Der transhumane Exodus in den Weltraum 57

Vom Weltall zum Alltag 61

Zweite These ad Saito

Philosophische Erzählkunst ist eine geheime Supermacht, die uns Menschen
retten könnte 65

Dritte These ad Saito

Mit der Wahrheit zu spielen, kann bedeuten: Von Anderen lernen, um es besser zu wissen . 69

Der Topos vom Krieg der Welten 72

Ein Japaner, der wenig von Japan lernt oder davon wissen will 75

Japan – vorbildlich im Abstieg und Degrowth? 78

Wie menschlich kann Pflegearbeit sein? 83

Der japanische Bauernphilosoph, der die Humus-Revolution auf den Weg brachte 86

Das Regrowth Rezept 93

Vierte These ad Saito

Es ist wahr, die Welt braucht einen neuen Marxismus. Nur kennt ihn noch kaum jemand! ..	97
Die Ackerbaugemeinde als revolutionärer Wendepunkt	103

Fünfte These ad Saito

Ohne Praxismus und Praxologie gehts nicht; sie sind entscheidende Koordinaten	
und Vektoren einer superhumanen Weltperspektive	107
Die wahre Freiheit – jenseits des Arbeitslebens	111
Wie wäre es mit einem Dework-Kommunismus?	115

Sechste These ad Saito

Wer immer noch glaubt, mit der Verheißung irgendeiner ›kommunistischen	
Gesellschaft‹, die Massen begeistern zu können, träumt schlecht	121
Die Sphäre der Commons erweitern	125

Siebte These ad Saito

Wem die gastrosophische Perspektive fehlt, sieht zwar trotzdem alles –	
allerdings nur verschwommen. Deshalb braucht es erst recht	
der philosophischen Aufklärung und Erleuchtung	131
Der zerbrochene Welt-Spiegel	133

Achte These ad Saito

Das Abenteuer lautet: Lasst uns die konviviale Tischgesellschaft und ihre	
Tafelvergnügen zum normativen und narrativen Zentrum unserer Existenz machen!	137

Neunte These ad Saito

Dass wir es sind, auf die es ankommt, ist klar. Nur wer ist dieses Wir? Und was können	
und sollten wir tun? Dazu sind präzisere Antworten als üblich nötig – und möglich	141
Vieles, was wir sofort tun könnten	146

Zehnte These ad Saito

Soziale Bewegungen und politischer Aktivismus sind schön und gut; aber zu wenig	
von dem, worauf es ankommt	151
Eine Neuausrichtung der Demokratie	154

Elfte These über Saito

Einige Philosophen haben nur versucht, die Welt zu verändern; es kommt aber darauf	
an, vorher gründlich darüber nachzudenken, wie das wirklich geht. Dazu müssen wir	
die Welt erst einmal <i>so gut wie möglich</i> interpretieren	159
Die digitale Internet-Utopie: die Wahrheitsspiele einer sich aufklärenden Öffentlichkeit	163
Die Utopie einer nachhaltigen Weltgesellschaft	167

Global Good Life Goals – ein uralter Traum ganz neu erzählt	169
<i>Sex sells, sexout und was in ist</i>	172

Zweiter Teil: Eintopf als Weltspiegel

Westliche Leere und Suche nach der Erfüllung eines sinnvollen und wohltuenden Seins	199
Vorgeschmack auf das Ess-Zen – die japanische Esskunst: das <i>Kaiseki Ryôri</i>	208
Imbiss-Zen als Darbietung eines Fast Fast Buddhismus	213
<i>Shoku seikatsu</i> – Alltagspraxis der kulinarischen Essistenz	215
Weshalb in Japan viele vorbildliche Esstheten leben	220
Ein philosophisches Großereignis	223
Slow Food Philosophie à la Ogawa	227
Vom Lehrstuhl zur Leerstelle	230
Das gastrosophische Zen chinesischer Prägung	235
Zen oder Chinas klassisches Chan	240
Der Duft von gekochtem Reis	246
<i>Zum Wohl!</i> Das Gute des gemeinsamen Mahls	249
Zur Mystik des Fast Food Buddhismus	253
Die gar nicht so frugale Kost eines chinesischen Bergeinsiedlers	255
Gemalte Reisknôdel und dergleichen Rezeptideen à la Dôgen	263
Die Schläue der namenlosen Imbiss-Meisterin	267
Keine leichte Frage: Wer bist du?	270
Wie lässt sich der Hunger auf Erleuchtung erfüllen?	276
Vom Bogenschießen zum Knôdelmachen	285
Die Universalität des Zen zwischen spirituellem Zazen und gastrosophischem Euzen	289
Der wahre Geschmack des Zen	292
Siehe da: Ein Buddha in der Küche!	296
Kritik jeder Art von Großküche	300
Die buddhistische Diätmoral des mittleren Weges	307
Asket – Gymnosophist – Shramana	313
Durch extremes Fasten dem Hungertod nahe – und dann die Erleuchtung	317
Die Hirtin und ihre Kuh – zur wahren Geschichte der allerersten Buddha	320
Ah, köstliche Dickmilch!	323
Edle Wahrheiten und deren unedle Spielarten	327
Also Halbwahrheiten – warum nicht	331
Buddhas letzte Mahlzeit	333

Die paradoxe Kunst des Schmarotzens: Zum Lob der Parasitik	336
Die große kulinarische Selbst-Befreiung	345

Was ist wahre Praxis? Zur Praxologie des Tätigseins	351
Sashimi zubereiten als poietisches Handeln	354
Endlich: Zen-Kunst praxologisch verstanden	356
Von wegen Praxis	359
Es wird Zeit... ..	363
Das Kochen selbst	367
Der daoistische Philosoph Zhuangzi und der Koch namens Ding	370
Das Reismahlen des sechsten Patriarchen Hui-neng	377
Feine Küche – nur welche?	380
Geschmackvolles Essen jenseits der Diätetik einer bloß gesunden Küche	387
Einkaufen auf dem Weg	392

Zur transkulturellen Ästhetik der Esskunst	401
Der erste Gastrosoph, der aus dem Westen kam	401
Zur Gewaltfrage der Essinstrumente	405
Stäbchen: Brücken zwischen Ost und West und Medien reinster Essthetik	408
Gastrosophische Meditationspraxis	415
Das Feine: das Kleine	417
Die japanische Tafelzeremonie	419
Anweisungen zum Gebrauch des Essgeschirrs	423
Die Bento-Box: das Nirvana für die künftigen Gourmets?	425
Wabi Sabi Suki Stil	428
Das Dingen der Dinge einmal anders	432
Schwarz-Weiß-Denken und jenseits davon	436
<i>Free lunch for all</i> : der wahre Grund, Buddhist werden zu wollen	439
Das Mahlritual ohne Wirt und Gast	442
Happy End: Feierliche Abendgesellschaft mit dem Lebenskünstler Foucault	445

Dritter Teil: Ohnmacht oder Supermacht der Philosophie

Klimakatastrophe, Atomkraft, Technikkritik, Umweltfrage oder: Die weltrettende Funktion philosophischer Ethikprogramme	451
Die Verantwortung der Philosophen	452
Marx als verkannter Vordenker der Nachhaltigkeit	456
Altasiatische Lebensweisheit oder der alles bewegende Weg	458
Fukushima und Japans Niedergang	460
<i>Atomkraft – Nein danke!</i> und der Weg vor uns	461

Food Citizenship: Civilizing Future Humanity	465
Explosion of superintelligence	466
Civil society and the global good food movement	469
Return to earth under the heaven of the de-growth and re-growth society lifestyle	471
Food civility as humanity worth striving for	473
Kantian convivial society as utopian cosmopolitanism	476
References	478

Zu guter Letzt eine Kraftsuppe à la Marx:

Rezepte für einen gastrosophischen Postmarxismus	481
Kritik der kapitalistischen Landwirtschaft	485
Der Ursprung der permanenten Akkumulation: die moderne Agrikulturrevolution	490
Marx als Befürworter der Globalisierung	494
Beraubung und Zerstörung der Erde	499
Lebensmittelindustrie und Fleischmythos	509
Idee eines Regrowth-Kommunismus	513
Exkurs zur Women's Charter of Food Right	516
Subsistenzwirtschaft und Küchengärten in der Stadt	520
Zum Wertbegriff der Natur	522
Theorie des notwendig richtigen Konsums	529
Weichenstellung zwischen ethischer und kapitalistischer Ökonomie	538
Einige utopietheoretischen Umbauarbeiten am Sozialismus als Wärmepumpe	542
Der wahre Freiheitsbegriff oder: Vom Marxismus zum Praxismus	546
Die elfte These ad Feuerbach – ein Rinnsal der Erkenntnis	551
Eine Art Zusammenfassung: morgens, mittags, abends, heute und morgen wieder – das tägliche Weltall	553
Exkurs zur gastrosophischen Umschreibung der täglichen Küchenarbeit	557
Der Selbstgenuss des Menschen	560
Literatur	565

